



ich möchte dieses Grußwort dieses Mal nutzen, um eine wissenschaftspolitische Diskussion zu unterstützen. Vielleicht haben Sie gelesen, dass kürzlich Daten

publiziert wurden, die unterstützen, dass die Art der Flächennutzung und die Anzahl der angewendeten Fungizideinsätze die Diversität und Funktionalität von arbuskulärer Mycorrhiza negativ beeinflussen (Edlinger et al. 2022: Agricultural management and pesticide use reduce the functioning of beneficial plant symbionts. NATURE ECOLOGY&EVOLUTION doi: 10.1038/s41559-022-01799-8). Auch wenn weitere Faktoren mitentscheiden, scheint demnach insbesondere die wiederholte Fungizidanwendung die nützlichen, symbiotischen Pilze zu treffen. Gleichzeitig liest man fast tägliche neue Veröffentlichungen zur Entwicklung von Fungizidresistenzen und Wirkungsverlusten in der Anwendung. Auch wenn beides nicht völlig neu oder überraschend ist, zeigt es doch erneut, dass es mehr und bessere Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz bedarf, wenn es um die nachhaltige Bestandesführung im integrierten Pflanzenschutz geht. In der Folge stellt sich auch die Frage nach den noch unzureichend vorhandenen technologischen Alternativen und neuen Methoden der Agrarproduktion. Neben optimierten Fruchtfolgen, Standortwahl, physikalischen Methoden, klassischer Sortenresistenz u.v.m. drängen sich zunehmend der Einsatz von Präzisionspflanzenschutz, von biologischen Mitteln (Botanicals, Biologicals, *biological control agents*, Elizitoren, Pflanzenstärkungsmittel etc.) und der Einsatz von neuen Methoden der

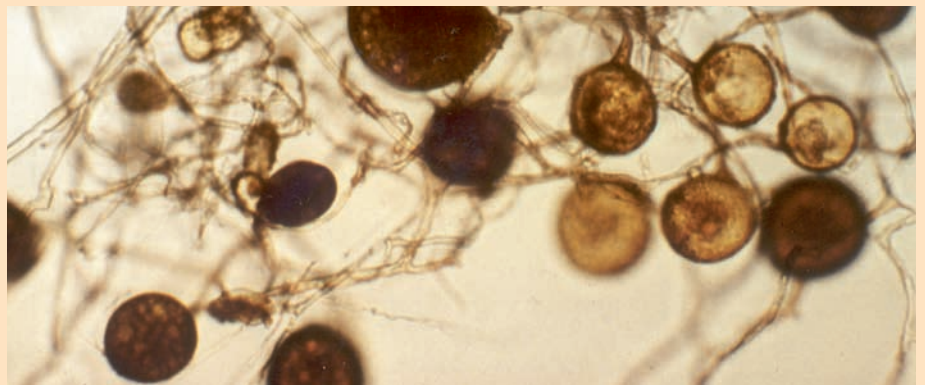
## Sehr geehrte Mitglieder,

Pflanzenzüchtung wie der Genomeditierung (DNS-Nuklease-unterstützte Mutationszüchtung) oder der konventionellen und transgenen Resistenzgenpyramidisierung auf. In diesen Bereichen unterstützt die DPG den Wissenschaftssektor durch eine unvoreingenommene Beteiligung an wissenschaftsfördernden Maßnahmen und durch Sonderhefte im Journal of Plant Diseases and Protection. Im Bereich der Wissenschaftsförderung beteiligt sich die DPG an einer Initiative der EPSO (European Plant Science Organisation), die zukünftige Forschungsfelder in den Bereichen neuer Methoden des Pflanzenschutzes, Diagnose und Überwachung, und Implementierung von Innovation in die Praxis politisch unterstützen soll. In einer Initiative aller großen Verbände der Deutschen Pflanzenwissenschaften (<https://www.vbio.de/aktuelles/details/umfrage-zeigt-hohen-bedarf-an-freilandstudien-mit-gentechnisch-veraenderten-pflanzen>; siehe auch Phytomedizin 2/2022) beteiligt sich die DPG an der Erstellung und Auswertung einer Umfrage zur Notwendigkeit, in Deutschland Flächen für den geschützten Anbau genetisch veränderter Pflanzen zu schaffen (transgen und genomeditiert). Unter den gegebenen Rahmenbedingungen sind solche Flächen dringend notwendig, um praxisnah anwendungsorientierte Fragestellungen in Forschung und Entwick-

lung umweltresilienter Kulturpflanzen zu beantworten. Mit reiner Klimakammer- oder Gewächshausforschung wird man sicher keine Innovationen zur Reduktion des Einsatzes chemischer Pflanzenschutzmittel erreichen.

Die DPG unterstützt die politische und öffentliche Diskussion solcher Fragen, um evidenzbasiert Innovationen der Agrarproduktionssysteme zu ermöglichen. Diese Diskussion muss Politik und Öffentlichkeit darüber aufklären, welche Chancen genetische und andere biologische Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz mit sich bringen. Sie muss aber auch darüber aufklären, dass die zugelassenen biologischen und physikalischen Werkzeuge noch nicht ausreichen, wenn man die Ziele des *Green Deals* etc. ins Auge fasst, aber nicht auf Ertrag verzichten möchte. Sie muss folglich darauf bestehen, Forschungs- und Lehrkapazitäten im Pflanzenschutz zu erhalten und auszubauen, um weiter grundlegende und praxisnahe Innovationen im Pflanzenbau zu ermöglichen. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich als Fachleute weiter oder neu an entsprechenden Diskussionen beteiligen würden, indem Sie Ihr Fachwissen hier einfließen lassen. Ihre Kompetenz ist gefragt und Ihre Meinung zählt.

*Ihr Ralph Hückelhoven*



## Wir gratulieren

**zum 99.**  
Prof. Dr. Bernhart Ohnesorge 28.10.1923

**zum 96.**  
Dr. Gerhard Brod 16.10.1926  
Prof. Dr. Horst Lyr 24.10.1926

**zum 94.**  
Dr. Hansgeorg Pag 03.11.1928

**zum 93.**  
Dr. Hans-Dieter Cichorius 14.11.1929

**zum 91.**  
Dr. Gunther Becker 30.10.1931

**zum 90.**  
Dr. Hans Kees 16.11.1932  
Prof. Dr. Erich Seemüller 27.11.1932

**zum 89.**  
Dr. Hansheinrich Friedländer 02.10.1933

**zum 88.**  
Dr. Kurt Koßmann 14.10.1934  
Dr. Reiner Hoßfeld 16.10.1934  
apl. Prof. Dr. Wolfrudolf Laux 23.10.1934  
Dr. Jost Rintelen 17.12.1934  
Dr. Klaus W.E. Rudolph 20.12.1934  
apl. Prof. Dr. Renate Koenig 28.12.1934

**zum 87.**  
Dr. Heinrich Lehmann-Danzinger  
11.11.1935

**zum 86.**  
Gerti Müller 05.10.1936  
Prof. Dr. Asmus Dowe 29.10.1936

**zum 85.**  
Dr. Walter Schäufele 03.10.1937  
Dr. Christo A. Drandarevski 05.11.1937  
Dr. Dorothee König 17.12.1937

**zum 80.**  
Dr. Peter Sell 16.11.1942  
Dr. Renate Loewe 22.11.1942  
Dipl. Ing. Alfons Vanachter 06.12.1942  
Dipl. Ing. Wilhelm Klein 24.12.1942

**zum 75.**  
Dr. Heinz Ganzelmeier 06.10.1947  
Dr. Uwe Meier 27.10.1947  
Dr. Walter Stahl 30.11.1947  
Berthold Christian Krebs 25.12.1947

**zum 70.**  
Dr. Gisela Grunewaldt-Stöcker  
20.12.1952  
Dr. Werner Beicht 23.12.1952  
Dr. Anton Kraus 29.12.1952

**zum 65.**  
Dr. Sabine von Tiedemann 02.10.1957  
Leonardo Pitta 26.10.1957  
Dr. Michael Klenner 17.11.1957  
Dipl. Ing. Hans-Helmut Petersen  
11.12.1957  
Dipl. Ing. Ralph-Burkhardt Toews  
29.12.1957

## Anton de Bary-Medaille

Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft stiftete aus Anlass des 100. Todestages von Anton de Bary die »Anton de Bary-Medaille«. Die Medaille wird an Personen mit herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen und am 26.

Januar, dem Geburtstag von de Bary, bekannt gegeben. Die Auszeichnung besteht aus einer Medaille und einer Urkunde. Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder der DPG. Vorschläge können an die Geschäftsstelle der DPG wieder bis zum 31. Dezember 2023 eingereicht werden.

## Nachwuchspreis

Der Nachwuchspreis wird vom Vorstand der DPG an Personen mit besonderen wissenschaftlichen Leistungen in Master- oder Promotionsarbeiten auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen. Die Auszeichnung besteht aus einer Urkunde, die den Anlass der Verleihung enthält, und einem Geldbetrag in Höhe von 500 Euro. Die Auszeichnung kann jährlich vom Vorstand der DPG verliehen werden. Die Übergabe des Preises erfolgt gewöhnlich im Rahmen von Arbeitskreistagungen. Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder der DPG.

Vorschläge sind an die Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. Dezember 2022 einzureichen.



Übergabe des Nachwuchspreises 2022 an Dr. Yao Wang durch Prof. Dr. Anne-Katrin Mahlein und Prof. Dr. Andreas von Tiedemann

## Julius Kühn-Preis

Der Julius Kühn-Preis wird verliehen, um zur Entwicklung eines ökologisch und ökonomisch ausgerichteten Pflanzenschutzes beizutragen und die wissenschaftlichen Grundlagen dafür zu verbessern. Der Preis wird für hervorragende Arbeiten an Wissenschaftler unter 40 Jahren verliehen. Er ist mit einem Geldpreis von 2.000 Euro verbunden. Jedes ordentliche Mitglied der

DPG ist berechtigt, Kandidierende vorzuschlagen. Grundlage für diese Benennung sind die wissenschaftlichen Publikationen der vergangenen drei Jahre. Der Preis kann auch mehr als einer Person verliehen werden. Vorschläge sind der Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. Dezember 2022 einzureichen.



**Impressum:** Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig - 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Ralph Hückelhoven (ViSdP), Geschäftsführer: Dr. F. Feldmann feldmann@phytomedizin.org - Konto: IBAN: DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank  
Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder u. Texte von Falko Feldmann  
Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig - Druck: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH



## Ehrennadel

Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. verleiht diese Auszeichnung an Fachkollegen und Fachkolleginnen für deren herausragende Verdienste um die Phytomedizin und die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V.. Die Auszeichnung ist mit der Verleihung der Ehrennadel und einer entsprechenden Urkunde verbunden. Die Auszeichnung wird auf

Vorschlag der Mitglieder der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft vergeben. Die Bekanntgabe der ausgezeichneten Person erfolgt vom Vorstand der DPG im Organ der DPG »Phytomedizin« und auf der Internetseite der Gesellschaft. Vorschläge können der Geschäftsstelle der DPG laufend eingereicht werden.

## Otto Appel-Denkmünze

Die Otto Appel-Denkmünze kann jährlich, jeweils am Geburtstag des Geheimrats Prof. Dr. Dr. h.c. Appel, am 19. Mai, für wertvolle wissenschaftliche oder organisatorische Arbeit auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes verliehen werden. Die Auszeichnung kann mit einem Geldpreis verbunden werden. Sie kann sowohl an deutsche als auch an

ausländische Personen verliehen werden. Über die Verleihung entscheidet ein Kuratorium, das sich aus Persönlichkeiten von Organisationen zusammensetzt, die sich unmittelbar mit Fragen des Pflanzenschutzes befassen. Vorschläge können der Geschäftsstelle der DPG wieder bis zum 1. Dezember 2023 eingereicht werden.

## Rudolf Heitefuß-Auszeichnung für wissenschaftliche Leistung

Die Rudolf Heitefuß-Auszeichnung wird vom Vorstand der DPG an Personen mit wegweisenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen. Diese Leistungen sind durch wissenschaftliche Publikationen belegt. Die Auszeichnung besteht aus einer Urkunde, die den Anlass der Verleihung enthält. Die

Auszeichnung kann einmal jährlich durch den Vorstand der DPG anlässlich einer nationalen oder internationalen Fachtagung verliehen werden. Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder der DPG. Vorschläge sind der Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. Dezember 2022 einzureichen.

### 12<sup>th</sup> International Congress Of Plant Pathology 20 - 25 August 2023 Lyon, France (ICPP 2023)



On behalf of the International Society for Plant Pathology, I am pleased to invite you to participate in the International Congress of Plant Pathology in Lyon, France from August 20-25, 2023! Plant pathologists and plant health researchers from around the world will meet to discuss their latest research as well as current and future issues facing plant health experts. Our host, the French Phytopathological Society, has set an exciting and challenging theme for the congress, »One Health for all plants, crops and trees«. This topic promises to provide a broad platform for talks, posters, and discussions that consider the integral nature of plant health with human, animal and environmental health.

We look forward to welcoming you in person to this exciting event. In addition to an excellent program of keynote talks, concurrent sessions, poster presentations, and networking opportunities, there will be a number of satellite events before the meeting dates to provide opportunities for deeper discussions into a number of topics.

Jan E. Leach  
Colorado State University, USA  
President, ISPP



### 20th International Reinhardsbrunn Symposium Modern Fungicides and Antifungal Compounds

23. - 27. April 2023, Friedrichroda – Germany



organized by the DPG

The field of topics for presentations includes i.a. Fungicide resistance (monitoring: regional and global aspects; mechanisms and diagnosis; molecular mechanisms; risk assessment and risk management), New fungicides, Bio-rational fungicides / biocontrol, Resistance modelling, Digital pathogen and resistance sensing, New technologies and applications, Regulatory aspects, Molecular Crop Protection, Other fungicide-related topics

Confirmed keynote speakers include:  
Fiona Burnett, UK; Lise Jörgensen, Denmark;  
Xili Liu, China; Nick Talbot, UK; Eckard Thines,  
Germany; Andreas v. Tiedemann, Germany

Detailed information  
is available  
and registration  
now possible at:

[www.plant-protection.net/de/reinhardsbrunn](http://www.plant-protection.net/de/reinhardsbrunn)

Der Wahlausschuss gibt die Kandidatinnen für die Vorstands- und Landessprecherwahl 2022 bekannt:

## Prof. Dr. Annette Reineke: für die Position des DPG-Vorsitzes



Foto: © Privat

Frau Prof. Dr. Annette Reineke studierte Agrarwissenschaften mit Schwerpunkt pflanzliche Produktion an den Universitäten Bonn und Stuttgart Hohenheim. Der Promotion 1998 am Institut für Phytomedizin der Universität Hohenheim folgte ein zweijähriger PostDoc-Aufenthalt an der

University of Adelaide, Australien. Von 2001 bis 2005 hatte sie eine Habilitationsstelle am Institut für Phytomedizin der Universität Hohenheim inne, wo sie sich 2006 im Fachgebiet Pflanzenschutz und Entomologie habilitierte. Es folgte eine Tätigkeit als Gruppenleiterin im Department Entomology des Max-Planck-Instituts für Chemische Ökologie in Jena. Im Mai 2006 übernahm sie schließlich die Leitung des Instituts für Phytomedizin verbunden mit einer Professur für Pflanzenschutz im Wein und Gartenbau an der Hochschule

Geisenheim. Frau Prof. Dr. Annette Reineke ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat zum Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz, langjähriges Mitglied der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie, sowie Mitglied im Editorial Board verschiedener Fachzeitschriften (darunter das JPDP der DPG) und Gutachterin für diverse Gremien und Forschungsförderer. Seit September 2017 ist sie Vizepräsidentin für Forschung an der Hochschule Geisenheim.

## Dr. Monika Heupel: Kandidatin für die Position der Schatzmeisterin



Foto: © Privat

Ich bin in der Landwirtschaftskammer NRW in der Verantwortung für das Labor zur Diagnose von Pflanzenkrankheiten tätig. Mein erster Kontakt zur DPG ent-

stand durch die Möglichkeit, als Studentin am Arbeitskreis Mykologie teilzunehmen. Das breite Netzwerk der DPG bot mir fortan Hilfestellung für die weiteren Entscheidungen im Studium. Gerne habe ich später die Wahl zur Arbeitskreisleitung Mykologie angenommen und mich einige Jahre in die Nachwuchsarbeit eingebracht. Im Vorstand der DPG verantworte ich nun seit 2009 die

Finanzen als Schatzmeisterin. Ich bin mir der großen Verantwortung in dieser Position in unserem wissenschaftlichen Netzwerk bewusst und habe zur Absicherung des Vermögens in den letzten Jahren in Absprache mit dem Vorstand einige Veränderungen zur Absicherung unserer Rücklagen vollzogen. Gerne würde ich diese Arbeit fortsetzen.

## Cordula Gattermann: Kandidatin für die Position der Schriftführerin



Foto: © Privat

Ich studierte von 1982 bis 1988 Gartenbauwissenschaften an der Universität Hannover. Bereits die experimentellen Untersuchungen zu meiner Diplomarbeit führten mich zur damaligen Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, zunächst zum Institut für Pflanzenschutz im

Gartenbau. Von 1989 bis 1994 bearbeitete ich verschiedene Projekte zur sortenspezifischen Fungizidanwendung in Getreide am Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland. 1995 wechselte ich in die Leitung der ehemaligen Biologischen Bundesanstalt und bin seit Juni 2001 als persönliche Referentin des Präsidenten des Julius Kühn-Instituts tätig. Zu meinen Aufgaben zählen neben der Assistenz des Präsidenten im wissenschaftlichen und organisatorischen Bereich u. a. auch die Organisation der Deutschen Pflanzenschutz-

tagung. Schriftführerin im DPG-Vorstand bin ich seit 2009 und würde diese Aufgabe gerne auch in Zukunft wahrnehmen.

### Landessprecherwahl

*Für die Landessprecherwahl wurden keine Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen. Die Wahl entfällt deshalb.*

**Bitte beachten Sie die Wahlunterlagen, die dieser Ausgabe der Phytomedizin beiliegen, und senden Sie die Wahlscheine möglichst umgehend, spätestens aber bis zum 15.11.2022 an die Geschäftsstelle der DPG zurück.**

## Integrierter Pflanzenschutz, verordnet.

### Eine neue Verordnung

Die so genannte »Sustainable Use Directive (SUD)«, die Richtlinie 2009/128/EG, wird demnächst aufgehoben und durch eine »Sustainable Use Regulation (SUR)«, eine neue Verordnung, ersetzt. Der Vorschlag der EU-Kommission für die Verordnung liegt seit Mitte Juni als Codecision Procedure 2022/0196 (COD) in der finalen Form COM(2022) 305 final vor. Wichtig ist, dass durch die neue Verordnung auch die Verordnung (EU) 2021/2115 geändert werden wird und sie damit auch direkten Einfluss auf die Gestaltung von Agrarsubventionen aus der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) erhält.

Die neue SUR stellt einen wichtigen Baustein der Kommissionsstrategie »Vom Hof auf den Tisch« dar (COM(2020) 381 final), die ihrerseits Teil des europäischen Grünen Deals ist ((COM(2019) 640 final). Die SUR verfolgt im Wesentlichen die Ziele

- Verringerung der Verwendung chemischer Pestizide
- verstärkte Durchsetzung des integrierten Pflanzenschutzes
- verstärkte Verwendung nichtchemischer Alternativen zu chemischen Pestiziden
- Verbesserung der Verfügbarkeit von Überwachungsdaten
- Verbesserung der Anwendung von Rechtsvorschriften und der Wirksamkeit politischer Unterstützung neuer Technologien wie der Präzisionslandwirtschaft

Die Verordnung 2021/2115 setzt bereits heute an den Zielen an und erlaubt die Förderung von Maßnahmen, einschließlich von Beratungsinstrumenten, die diese Ziele erreichbar machen. Die Kommission stellt fest, dass die neue Verordnung in Kohärenz mit anderen Regulierungen steht, beispielsweise mit der EU Biodiversitätsstrategie oder dem Ziel der Kommission, bis 2030 auf mindestens 25% der landwirtschaftlich genutzten Flächen in der EU ökologischen/biologischen Landbau zu betreiben.

Der vorliegende Vorschlag soll aber auch geplante Gesetzgebungsinstrumente zu einem Rahmen für ein Lebensmittelsystem ergänzen, mit dem in allen lebensmittelbezogenen Politikfeldern Nachhaltigkeitsziele implementiert werden sollen.

Die neue Verordnung wurde einer Expost-Bewertung und einer Folgenabschätzung unterworfen. Der Ausschuss für Regulierungskontrolle (RSB) stimmte der Vorlage im zweiten Anlauf im Januar 2022 zu.

In die finale Version der Verordnung gingen auch 360 Stellungnahmen von Interessenträgern ein, darunter Landwirte und andere Verwender von Pestiziden, Gesundheits- und Umwelt-Nichtregierungsorganisationen, Berufs- und Verbraucherverbände, Sozialpartner, nationale und regionale Behörden, die Öffentlichkeit und wissenschaftliche Sachverständige.

Die neue SUR sieht vor, dass bis 2030 EU-weit eine 50%ige Reduzierung der Verwendung und des Risikos von Pflanzenschutzmitteln im Verhältnis zum Mittelwert der Jahre 2015-2017 umgesetzt wird (Artikel 4 bis 11).

Im Artikel 13 findet sich der ehemalige Anhang 3 der SUD. Hier ist die Liste der Optionen des Integrierten Pflanzenschutzes aufgeführt, die der berufliche Verwender zunächst anwenden muss, bevor er auf chemische Pflanzenschutzmittel zurückgreifen darf.

Alle in Betracht gezogenen Maßnahmen sind nach Artikel 14 aufzuzeichnen. Die Nicht-Anwendung einer Maßnahme ist zu begründen.

Von diesem Ablauf ist derjenige befreit, der nach anerkannten kulturspezifischen Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes handelt. Seine Aufzeichnungspflicht bleibt allerdings erhalten. Die Daten münden in umfassende statistische Datenbanken über die Verwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln und ihre nichtchemischen Alternativen.

Insgesamt richtet sich die neue SUR insbesondere an berufliche Anwender. Pflanzenschutzmittel, die nach der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 auch für nichtberufliche Anwender zugelassen sind, müssen aber risikogemindert vertrieben und eingesetzt und mit entsprechender Information versehen werden.

### Bedeutung für die Wissenschaft

Die phytomedizinische Forschung profitiert maßgeblich von der neuen SUR:

- es ist zu erwarten, dass die Reduktionsziele verbunden sind mit einem erheblichen Innovationsbedarf im Bereich der nichtchemischen Alternativen für die Bekämpfung von Schadorganismen. Dazu gehören nicht nur biologische Pflanzenschutzmittel auf der Basis von Pflanzeninhaltsstoffen (»Botanicals«) und Mikroorganismen, sondern auch Freilandanwendungen von Nützlingen, einschließlich entomopathogener Nematoden. Die zusätzliche Nutzung von Biostimulantien und die Einbindung von Pflanze-Pflanze-Wechselwirkungen treten hinzu. Es zeichnet sich ab, dass auf diese Weise eine agrarökologische Betrachtung auch intensiver Anbausysteme Raum greifen wird. Dies erlaubt letztlich auch die Kohärenz mit der Bodenstrategie (COM(2021) 699 final), der Biodiversitätsstrategie (COM(2020) 380 final) und dem Null-Schadstoff-Aktionsplan ((COM(2021) 400 final).

- ganz direkt verbunden mit dem Monitoring für die Umsetzung der Verordnung werden unterschiedlichste Indikatoren gebraucht werden, die in sehr unterschiedliche, interdisziplinäre Forschungsfelder münden können.

- die explizite, in der Verordnung verankerte Förderung der Präzisionslandwirtschaft wird eine Ausweitung der Forschung in vielen Bereichen der Agrartechnik, Informationstechnologie, neuen Züchtungsmethoden, künstlichen Intelligenz und Datenverarbeitung mit sich bringen. Aber genau hier werden auch die Basisdisziplinen wie die Biologie der Schadorganismen und ihre Erfassbarkeit durch technische Innovationen von besonderer Bedeutung bleiben.

Es gibt viel zu tun! Die DPG ist mit ihren Arbeitskreisen dabei und wird die Konsequenzen für die Forschung intensiv diskutieren.

Kontakt:  
feldmann@phytomedizin.org



## AK Herbiologie: »Auf den Spuren alternativer Unkrautkontrollmaßnahmen«

In kleiner Runde traf sich der Arbeitskreis Herbiologie zu einer Exkursion zu den Themen automatische Unkrautkontrolle in Zuckerrüben und Unkrautkontrolle im Feldgemüsebau am Rande der DLG-Feldtage auf dem Versuchsgut Kirschgartshausen der Südzucker AG.

In einem einleitenden Vortrag stellte der Versuchsleiter Dr. Risser erste Ergebnisse zum Einsatz der Roboter Farmdroid und Farming GT vor. Beide Systeme arbeiten »in-row«, aber nach unterschiedlichen Prinzipien. So ist das System des Farmdroid darauf ausgelegt die Zuckerrübe bereits GPS-gestützt zu säen und sich so die Position der Rübe zu merken. Das in-row-Hacken erfolgt dann entsprechend der bekannten Position der Pflanze. Der Farming GT arbeitet dagegen kameragestützt und öffnet seine in-row-Hacken, wenn er eine Rübenpflanze erkennt. Der Einsatz beider Roboter reduzierte deutlich die notwendigen Handarbeitsstunden, die unmittelbar um die Zuckerrübe herum noch vonnöten waren, um alle Unkrautpflanzen zu entfernen. Dennoch besteht nach wie vor Entwicklungsbedarf. Beide Geräte haben aufgrund ihrer langsamen Fahrgeschwindigkeit eine geringe Flächenleistung und hohe Ansprüche an die Vorbereitung der Fläche für ihren Einsatz. Daher ist der Einsatz dieser Hack-Roboter bislang vor allem für Zuckerrüben anbauende Biobetriebe wirtschaftlich interessant. Im Anschluss an den Vortrag ging es in den Schaugarten der Südzucker AG. Hier wurde uns er-

läutert, dass die Zuckerrüben-Parzellen angelegt wurden, um interessierte Passanten über die Notwendigkeit von Pflanzenschutzmaßnahmen im Zuckerrübenanbau informieren zu können. Auf zwei extra eingesäten Schaulflächen konnten wir uns die Funktionsweise der beiden Roboter bei der Unkrautbekämpfung in der Zuckerrübe selbst ansehen. Zeitgleich standen ein Mitarbeiter des Herstellers Farming Revolution und ein Mitarbeiter der Südzucker AG, der die Geräte selbst während der Unkrautbekämpfungsmaßnahmen betreute, Rede und Antwort zu unseren Fragen. Außerdem erhielten wir eine Führung durch die Versuchspartellen, in denen die Roboter im Einsatz gewesen waren, damit wir uns einen eigenen Eindruck von deren Effizienz machen konnten. Nach interessanten, lehrreichen und kurzweiligen zweieinhalb Stunden ging es zum nächsten Etappenziel - einem Weinberg des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz in der Nähe von Neustadt an der Weinstraße. Hier demonstrierte uns Prof. Petersen die Ergebnisse von elektrophysikalischen Unkrautbekämpfungsmaßnahmen in der Rebzeile und erläuterte auch die Hindernisse, die den Einsatz dieser Technik noch begrenzen. Ähnlich wie bei den Robotern im Zuckerrübenanbau besteht auch hier noch Entwicklungsbedarf. Die Wirkungshöhe bzw. -dauer auf perennierende Arten wie Quecke oder Pfeilkresse aber auch bei feuchter Witterung auf annuelle Arten ist häufig nicht ausreichend, bzw. bedingt

häufige Einsätze des Gerätes. Bei einem gemütlichen, gemeinsamen Abendessen in Neustadt an der Weinstraße klang ein sehr anschaulicher und inhaltsvoller Tag aus. Am nächsten Morgen ging es zum Versuchsbetrieb Queckbrunner Hof des DLR Rheinpfalz. Hier präsentierte Dr. Weinheimer die laufenden Versuche zum Pflanzenschutz im Feldgemüsebau in der Vorderpfalz. Als neue Herausforderung in der Unkrautregulierung wird die Ausbreitung von Portulak (*Portulaca oleracea*) und zunehmend in der Region auch von Erdmandelgras (*Cyperus esculentus*) wahrgenommen. Da der Versuchsbetrieb sowohl Forschung zum konventionellen als auch zum ökologischen Feldgemüsebau betreibt, konnten wir auch hier viel über den Einsatz der Hacke auch in der Reihe erfahren. So ist bisher vor allem ein Einsatz im Pflanzgemüse, nicht aber im ausgesäten Gemüse möglich. Als besondere Herausforderung für die autonome Unkrautkontrolle im Feldgemüsebau gelten die unterschiedlichsten Kultivierungstechniken einer Kulturart zwischen verschiedenen Betrieben, bzw. innerhalb eines Betriebes zwischen den Kulturarten. Dies macht die Übernahme einer Standardtechnik wie im ökologischen Zuckerrübenanbau unmöglich. Entsprechend schwer tun sich die Technikhersteller geeignete flexibel einsetzbare Geräte zu entwickeln oder anzubieten. Aktuell ist die Verbreitung entsprechender Geräte im Feldgemüseanbau sehr gering.



Nach kurzer Erläuterung zum Schaugarten der Südzucker AG am Standort Kirschgartshausen (Foto oben und unten links), konnten wir den Farming GT (unten mitte) und den Farmdroid (unten rechts) bei der Arbeit beobachten

Aber auch die Probleme dieses intensiven Gemüseanbaus wurden besprochen, die zunehmend schwierige Bekämpfung sämtlicher Schadorganismen und das Nitrat-

auswaschungsproblem durch die fast ständige Bewässerung der Flächen. Nach vier spannenden Stunden endete die Exkursion des Arbeitskreises Herbologie.

*Kontakt:*  
*Dagmar.Rissel@julius-kuehn.de*  
*Christoph.Krato@Syngenta.com*



Dr. Weinheimer stellte die mechanischen Unkrautbekämpfungsmaßnahmen im Feldgemüsebau auf dem Versuchsgut QueckbrunnerHof des DLR Rheinlandpfalz vor.



Im Weinberg konnten wir Bekämpfungsergebnisse vor dem Hintergrund unterschiedlicher Fahrgeschwindigkeiten und der Intensität elektrophysikalischer Maßnahmen anschauen.

## Kassenprüfung des Jahres 2021

### 27.07.2022, Julius Kühn-Institut, Braunschweig



#### Teilnehmende:

Frau Dr. Meike Brandes, Kassenprüferin; Herr Dr. Bernd Rodemann, Kassenprüfer; Herr Dr. Falko Feldmann, Wissenschaftlicher Geschäftsführer; Herr Dr. Christian Carstensen, Kaufmännischer Geschäftsführer; Frau Dr. Monika Heupel, Schatzmeisterin; Herr Stefan Löning, Steuerberater Fa. GO-BBS.

#### Bericht:

Der Entwurf der Einnahmen-Überschuss-Rechnung war dem Kassenprüfungsteam vorab auf elektronischem Weg zugesandt worden. Herr Dr. Feldmann erläuterte insbesondere für Frau Dr. Brandes und Herrn Dr. Carstensen die Systematik der Konten der DPG und die Gestaltung der

Kostenauswertungen mit dem Programm StarMoney. Die steuerlich bedingte Konteneinteilung des Steuerbüros wurde ebenfalls erklärt.

Herr Löning erläuterte die Zahlen für das Jahr 2021. Die Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung (EAÜ) wurde ausführlich besprochen. Es wurde auch ein 5 Jahresvergleich der EAÜ zur Diskussion vorgelegt. Das Vereinergebnis liegt bei einem Plus von 16.600,26 Euro. Dies resultiert aus der durchgeführten digitalen Pflanzenschutztagung und den Einkünften aus der JPDP. Die Personalkosten für die DPG-Geschäftsstelle sind nahezu unverändert. Gehälter, Lohnsteuer und SV-Beiträge wurden in 2021 anders

als bisher nach den Regeln der Bruttolohnverbuchung gebucht.

Die Löhne für Minijobber wurden auf einem separaten Konto für gezahlte Auszahlungslöhne erfasst. Für die folgenden Jahresabschlüsse wird die Verbuchung der Personalkosten entsprechend fortgeführt und erleichtert die Übersicht.

Für die weitere Tätigkeit der DPG wurde die Papierablage und Aufbewahrung für 10 Jahre festgelegt. Ein Wechsel zur digitalen Form ist aufgrund der Bestimmung des Finanzamtes nicht möglich. Die Belege wurden durch Frau Dr. Brandes und Herrn Dr. Rodemann umfangreich geprüft und die Kontobewegungen detailliert durchgesehen.

Die Überprüfung der Kasse der DPG des Jahres 2021 durch die Kassenprüferin Frau Dr. Brandes und den Kassenprüfer Herrn Dr. Rodemann ergab keinerlei Beanstandungen.

Dem Kassenprüferteam wird für den Einsatz und die Bereitschaft zur Prüfung sowie den Diskussionsbeiträgen ein großer Dank ausgesprochen.

Köln, 27.07.2022  
 gez. Dr. Monika Heupel



## Besucherrekord auf der IdeenExpo 2022 – die jungeDPG war dabei !



Foto: © Ali Al Masri

te durchführen. Bei diesen wurden unter anderem Blattfarbstoffe chromatografisch aufgetrennt und ein Vitamin C Nachweis durchgeführt. Im Mini-Acker gab es Zuckerrüben mit Cercospora-Blattflecken und verschiedenen Virussympptomen zu sehen. Außerdem konnten die Besuchenden Roggen mit Mutterkorn, Gerste mit Ramularia-Blattflecken und Weizen mit Fusarium und Gelbrost aus nächster Nähe betrachten. Auf Grund der herausfordernden Frage »Was ist denn hier passiert?« blieben viele Besucher am Stand stehen und in interessanten Gesprächen wurde Klein und Groß die Bedeutung des Pflanzenschutzes und der Phytomedizin vermittelt. Unter dem Mikroskop und Binokular konnten pilzinfizierte Blattgewebe näher betrachtet werden, was vor allem bei den jüngeren Standbesuchern zu überraschten Ausrufen führte. Als lebende Vorratsschädlinge konnte man Mehlwürmer im Mehlwurmkasten beim Verspeisen von Haferflocken und Äpfel beobachten. Diese lockten durch

einen gewissen Ekelfaktor einige Besucher an den Stand.

Neben den üblichen Tagesgästen war unser Stand Teil von organisierten Rundgängen für Schülerinnen-Gruppen, um gerade bei Mädchen die Begeisterung für Berufsmöglichkeiten im MINT-Bereich zu wecken. An zwei weiteren Tagen waren wir Teil der IdeenExpo-Rundgänge und durften Herrn Matthias Möhle (Vizepräsident Niedersächsischer Landtag), Herrn Björn Thümler (Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur) und Herrn Prof. Dr. Joachim Schachtner (Präsident TU Clausthal) an unserem Stand begrüßen und ihnen unsere verschiedenen Exponate und Aufgabenfelder näher vorstellen.

Der Bereich der Phytomedizin und die Aufgaben eines Pflanzendoktors führten bei kleinen und großen Standbesuchern zu interessierten Fragen und Aha-Effekten. Durch viele intensive Gespräche und anregende Diskussionen haben wir die Zeit auf der IdeenExpo mit vielen schönen Erlebnissen verknüpft und ziehen eine überaus positive und zufriedenstellende Standbilanz. Wir alle sind gerne 2024 wieder mit dabei!



Foto: © Ali Al Masri

Mit 425.000 Besuchern in 9 Tagen verzeichnete die IdeenExpo wieder einen Besucherrekord in Hannover und übertraf alle Erwartungen wie der Veranstalter berichtet. Die IdeenExpo ist das größte Jugendevent für Technik und Naturwissenschaften in Europa und hat das Ziel Nachwuchs für die verschiedenen Berufe und Studienfächer im MINT-Bereich zu begeistern (MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Auch die jungeDPG war wieder mit einem Stand vertreten und hat den Kindern und Jugendlichen die wichtigen und interessanten Aufgaben eines Pflanzendoktors vorgestellt. So präsentierte sich der Stand wie bereits im Jahr 2017 unter dem Motto »Wir sind die Pflanzendoktoren«. An unserem Stand konnte man kranke Pflanzen im Mini-Acker begutachten, mikroskopieren, lebende Schaderreger beobachten, sein Wissen zum Thema Pflanzenschutz testen und gemeinsam mit dem grünen Labor aus Gatersleben kleine Laborexperimen-

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich beim Industrieverband Agrar e.V. (IVA) bedanken, mit dessen intensiver Unterstützung unser Stand in diesem Umfang erst ermöglicht wurde! Hier gilt größter Dank Jenny Warta und Christoph Kossler.

Weiterhin danke ich der Firma Phywe aus Göttingen für verschiedene Exponate, der Arbeitsgruppe Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz der Universität Göttingen sowie dem Institut für Zuckerrübenforschung aus Göttingen (IfZ). Vielen Dank auch an Dr. Sandra Färber und Nikolas Schneider vom grünen Labor aus Gatersleben.

Besonderer Dank für die Standbetreuung gilt unseren DPG-Nachwuchsmitgliedern: Felix Voll, Facundo Ispizua, Lukas Rollwage, Dr. Ali Al Masri, Dr. Malaika Herbst und Katrin Scherer.

Jessica Arnhold,  
DPG-Nachwuchssprecherin  
(IfZ Göttingen)





Mit Unterstützung von:



Industrieverband  
**Agrar**



ifz





Am 29. April 2022 verstarb Professor Dr. Alfred Wulf, der langjährige Leiter des Institutes für Pflanzenschutz im Forst der früheren Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) sowie des Fachinstitutes für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst am heutigen Julius Kühn-Institut (JKI), dem Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, in Wolfenbüttel. Alfred Wulf wurde am 4. Juni 1950 in Hamburg geboren. Dort wuchs er auf und dort ging er zur Schule bis zum Umzug seiner Familie nach Buxtehude, wo er 1971 erfolgreich sein Abitur ablegte. Zum Studium der Agrar- und Forstwissenschaften zog es ihn an die Georg-August-Universität in Göttingen, wo er 1975 seinen Abschluss als Diplom-Forstwirt erreichte. Nach dem Studium schloss sich eine Dissertation im Institut für Forstzoologie der Universität Göttingen an. Mit dem Thema »Der insektenpathogene Pilz *Beauveria bassiana* (Bals.) Vuill. als Krankheitserreger des Kupferstechers *Pityogenes chalcographus* L. (Col., Scolytidae)« wurde er am 31. Mai 1979 zum Doktor der Forstwissenschaften promoviert. Während seiner Doktorandenzeit erwarb er an der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen noch zwei weitere Abschlüsse. Ergänzend zum ersten Studiengang der Forstwissenschaften für die gemäßigte Zone legte er 1977 erfolgreich auch die Abschlussprüfung für den tropisch-subtropischen Studiengang ab. Parallel absolvierte er auch noch ein Studium der Agrarwissenschaften, welches er 1979 als Diplom-Agraringenieur abschloss.

Im Anschluss war Alfred Wulf noch ein halbes Jahr als Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Göttingen beschäftigt, bis er zum 1. November 1979 als Wissenschaftlicher Angestellter in die damalige Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft eintrat. Hier hatte er sich aufgrund seiner sowohl landwirtschaftlich als auch forstlich geprägten Hochschulbildung sowie seiner Promotion erfolgreich auf eine freie Stelle in der Fachgruppe für zoologische Mittelprüfung der Abteilung für Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik der BBA beworben. Seinen

## Nachruf für Prof. Dr. Alfred Wulf (1950 – 2022)



Foto: © Privat

Interessenschwerpunkten gemäß ließ er sich einige Jahre später, zum 1. Dezember 1985, in das Institut für Pflanzenschutz im Forst versetzen, wo er den damaligen Institutsleiter Prof. Dr. Heinz Butin als Vertreter tatkräftig unterstützte und sich intensiver um die Forschung auf dem Gebiet des Waldschutzes und um seine Habilitation kümmern konnte.

Nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Heinz Butin wurde er am 1. Mai 1993 in einem ordentlichen Berufungsverfahren mit der kommissarischen Leitung des Institutes für Pflanzenschutz im Forst beauftragt. Mit seiner Ernennung zum Direktor und Professor am 1. Dezember 1993 wurde ihm dann die Leitung dieses Instituts übertragen. In dieser für ihn sehr wichtigen Zeit habilitierte sich Alfred Wulf an der Universität Göttingen mit dem Thema »Pilzbedingte Blattkrankheiten an Ahorn – unter besonderer Berücksichtigung des Bergahorns (*Acer pseudoplatanus* L.)«. Am 23. November 1993 wurde ihm die *Venia Legendi* des Forstwissenschaftlichen Fachbereichs der Georg-August-Universität Göttingen für die Fächer Forstpathologie und Forstschutz erteilt, und am 20. Januar 1998

wurde ihm der Titel »Außerplanmäßiger Professor« der Universität Göttingen verliehen. In den Jahren nach der Übernahme der Institutsleitung befasste sich Alfred Wulf national und auch auf europäischer Ebene mit Fragen der Forstpathologie und des forstlichen Pflanzenschutzes, betreute Doktorandinnen und Doktoranden und organisierte mehrere Schwerpunkttagungen der damaligen BBA zu aktuellen Fragen des Waldschutzes, z. B. 1991 zu Borkenkäfer-Gefahren nach Sturmschäden, 1993 zur damaligen Schwammspinner-Kalamität im Forst, 1996 zum Eichensterben und 1999 zu Fortschritten bei der Lagerungstechnologie von Eichensaatgut.

Mit der Gründung des Julius Kühn-Instituts (JKI) zum 1. Januar 2008 wurde Alfred Wulf schließlich zum Leiter des neu gegründeten Institutes für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst bestellt, die Position, die er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand innehatte. Prof. Wulf war ein universeller und gut vernetzter Forstwissenschaftler, der neben den vielfältigen Aufgaben in der ehemaligen BBA und dem heutigen JKI sowie seinen Hochschulaktivitäten in zahlreichen Gremien mitwirkte, wie beispielsweise Bund-Länder-Arbeitsgruppe Waldschutz, Panel on Quarantine Pests of Forestry der EPPO, Senatsarbeitsgruppe Klimaänderungen, Kuratorium »Baum des Jahres«, Deutscher Verband der Forstlichen Forschungsanstalten (DVFFA), Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft (DPG), Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaaE), langjähriges Mitglied im Editorial Board der »Forestry Studies in China«, Mitglied im Redaktionsbeirat des Journals für Kulturpflanzen.

Wegen seiner herausragenden Expertise zu Krankheiten und Schäden an Bäumen und Waldökosystemen und deren Ursachen war er in Deutschland ein gefragter Interviewpartner für die Medien, der Auskunft geben konnte über neue Pilzkrankheiten, Eichenprozessionsspinner, Schwammspinner, Borkenkäfer, Maikäfer und andere Kalamitäten. Den Braunschweigern ist er darüber hinaus von der Ratgeberseite der Braunschweiger Zeitung bekannt.



In der Zeit seiner Institutsleitung wurde er auch von der Landwirtschaftskammer (LWK) Hannover zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Fragen der Baumgesundheit (Pilzkrankungen an Straßen- und Parkbäumen) ernannt.

Alfred Wulf's wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Bewertung und der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Forst, der Gehölzpathologie, der Forstentomologie und des Waldschutzes mündeten in 279 Publikationen. Im den von ihm geleiteten Instituten der BBA bzw. des JKI betreute er insgesamt sieben Doktorarbeiten und eine Habilitationsschrift.

Er hat sich um den wissenschaftlichen Nachwuchs besonders über die Betreuung von Doktorarbeiten und Postdoc-Mitarbeitern/innen verdient gemacht. Durch seine wertschätzende Führung, verbunden mit einer motivierenden Kommunikation für Themen des Waldes, kümmern sich heute viele dieser ehemaligen Doktoranden/innen und ehemaligen jungen Mitarbeitern/innen des Institutes für Pflanzenschutz im Forst in verantwortlichen Positionen wesentlich um den Waldschutz und die Waldgesundheit in Deutschland. Er war diesen jungen Menschen immer ein sehr kompetentes und zuverlässiges Vorbild.

Am 12./13. Juli 2011 wurde Prof. Alfred Wulf mit einem zweitägigen wissenschaftlichen »Waldschutzsymposium« nach mehr als 30 Jahren in den Diensten der ehemaligen BBA und des heutigen JKI in Braunschweig in die »Freistellungsphase« seiner Altersteilzeit verabschiedet.

Alfred Wulf hatte immer ein offenes Ohr für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die von ihm betreuten Doktorandinnen und Doktoranden. Er war stets auf Ausgleich bedacht, und eine konstruktive, vom menschlichen Miteinander und Kommunikation geprägte Arbeitsatmosphäre lag ihm sehr am Herzen. Seine Schüler/innen, Mitarbeiter/innen und Kollegen/innen werden ihn als Mensch, als Lehrer und als allseits geschätzten Wissenschaftler in dankbarer Erinnerung

behalten. Leider konnte er die Zeit seines Ruhestandes mit seiner Frau Marga, den beiden Kindern Markus und Katharina und den inzwischen sechs Enkellinnen und Enkeln nicht so lange genießen, wie wir alle es ihm gewünscht hätten. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

*Karl-Heinz Berendes (JKI); Horst Delb (FVA Baden-Württemberg, Freiburg); Rolf Kehr (HAWK Fakultät Ressourcenmanagement, Göttingen); Thomas Schröder (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Referat 713, Bonn); Jörg Schumacher (HNE Fachbereich Wald und Umwelt, Eberswalde); Mathias Niesar (Wald und Holz NRW, Gummersbach); Martin Hommes (JKI)*

*Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. schließt sich dem Nachruf in vollem Umfang an.*

## Dear authors of JPDP, dear members of DPG,

On behalf of the Editorial Board of the *Journal of Plant Diseases and Protection*, we are glad to inform you that Clarivate Analytics announced the release of the **2021 Journal Citation Report (JCR)**.

**The 2021 Impact Factor of the Journal of Plant Diseases and Protection is 1.847** with a slight decrease compared to IF 2020: 1.928 (-0.081).

The 2021 Journal Impact Factor is based on 386 citations / 209 source items = **1.847**; The number of Self Cites used in the Impact Factor Calculation is 30 (7.7 % of 386).

Looking at the breakdown of citations, though, we notice that **the journal performed better** than in 2020, as **articles with 0 citations decreased from 35% in 2020 to 29% in 2021**. Most highly cited papers are often authored by DPG members; thank you for your submissions.



## Journal of Plant Diseases and Protection

Springer

DPG

As far as the key performance indicators are concerned, we are glad to report that the Journal has been growing over the last few years: submissions are increasing (920 submissions in 2021, a good increase compared to 2020, +9%) and are peer-reviewed with good turnaround times that we strive to improve: on average 23 days from submission to first decision and 165 days from submission to acceptance.

Rejection rate was 82%. Full-text downloads incredibly increased in 2021 (approx. 105,000, +72% vs 2020).

Altogether we can be proud to hold the level while enhancing the number of manuscripts (s. below) as a basis for a wider distribution of JPDP.

Taking into account the slight inflationary effect on the Journal Impact Factors due to a few changes introduced by Clarivate Analytics in 2020 and thus affecting the Impact Factor calculation (more information at <https://clarivate.com/blog/adding-early-access-content-to-journal-citation-reports-choosing-a-prospective-model/>), it is very positive that the *Journal of Plant Diseases and Protection* is maintaining its position.

The most significant responsibility of a scientific journal is to ensure that all contributions submitted for publication are rigorously but fairly reviewed. Therefore, we gratefully acknowledge the valuable support of our editorial board and our reviewers.

*Dr. Falko Feldmann,  
Dr. Gerd Stammler,  
Dr. Christian Carstensen*

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden und Doktorandinnen, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.

## Arbeitskreistagungen der DPG

[www.plant-protection.net/de/arbeitskreise/](http://www.plant-protection.net/de/arbeitskreise/)



Biologischer Pflanzenschutz  
**2023**



Biometrie & Versuchsmethodik  
**22.06.2023**



Gemüse & Zierpflanzen  
**2022**



Heil-, Duft- & Gewürzpflanzen  
**22.02.2023**



Herbologie  
**2023**



Kartoffel  
**01.03.2023**



Krankheiten in Getreide & Mais  
**30.01.2023**



Mykologie  
**16.03.2023**



Nematologie  
**08.03.2023**



Nutzarthropoden & entomop. Nematoden  
**24.11.2022**



Pflanzenschutztechnik  
**2023**



Phytobakteriologie  
**13.09.2023**



Populationsdynamik  
**2022**



Raps  
**07.02.2023**



Schädlinge in Getreide, Mais & Leguminosen  
**08.02.2023**



Tropen & Subtropen  
**2023**



Urbanes Grün  
**25.09.2023**



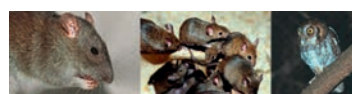
Viruskrankheiten der Pflanzen  
**2023**



Vorratsschutz  
**2023**



Waldschutz  
**2023**



Wirbeltiere  
**2023**



Wirt-Parasit-Beziehungen  
**16.03.2023**